

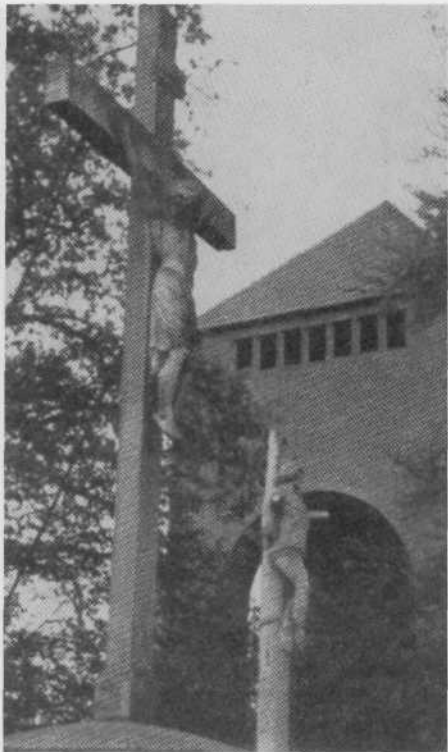


Hl. Kreuz Bocholt

Nun ist wieder ein Jahr um, und der neue Kirchenkalender klopft an Ihre Haustür, um aus allen Gemeinden Bocholts vielerlei Aktivitäten zu berichten. Für viele ein Grund zur Freude, weil vieles gut gelungen zu sein scheint. Manches kann man genau messen, zählen und ab-

wägen. Das springt ins Auge. Aber gibt es in jeder Gemeinde nicht auch manches Nichtmeß- und -zählbare? Schade, wenn das nicht so wäre.

Leider müssen wir feststellen, daß die Zahl der sonntäglichen Kirchenbesucher auch im Jahre 1985 rückläufig ist. Sollen



wir uns damit trösten, daß es nicht nur in Hl. Kreuz so ist?

Die „Aktivitäten“ sind in Hl. Kreuz und vielen Gemeinden gestiegen. Aber bleibt dabei nicht vieles in Äußerlichkeiten hängen? Wir müssen wieder vordringen in die Tiefe der Glaubenswahrheiten und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden lernen. Die Grundglaubenswahrheiten sind der tragende Grund unseres Glaubens. Diese müssen wir in unserem Leben und in unseren Worten verkünden. Wir müssen mit Jesu Worten Jesu Leben verkünden und nicht mit Jesu Worten unser Leben darstellen. Auf die Grundwahrheiten unseres Glaubens können wir bauen, besonders in Zeiten der Glaubensunsicherheit und der Bedrängnis. Wir brauchen keine Angst zu haben, was auch immer geschieht. Gott ist bei uns. Er ist stärker und größer als alles in der Welt.

Wir müssen gemeinsam und gegenseitig uns im Glauben stärken. Das muß unsere

gemeinsame Aufgabe sein. Jesus hat so inständig gebetet um die Einheit der Jünger untereinander und mit Gott. „Vater, ich bitte, laß sie eins sein, wie wir eins sind.“ Er betet auch für alle, „die auf ihr Wort hin an mich glauben“. Das sind wir.

Dieses Zusammenstehen braucht Hl. Kreuz in den nächsten Jahren bei der Renovierung unseres Gotteshauses zur 50zigsten Wiederkehr der Kirchweihe im Jahre 1987, aber noch mehr zur Erneuerung und Vertiefung des Glaubenslebens der Gemeinde.

Unser Bischof hat uns einen neuen Pastor geschickt: Heinrich Seegers, der bis jetzt als Kaplan in Sendenhorst tätig war. Mit viel Eifer und gutem Willen will er die seelsorglichen Arbeiten in Hl. Kreuz übernehmen. Aber jeder Priester ist angewiesen auf die Mitarbeit der verschiedenen Gremien und jedes Einzelnen, und auf das Gebet der Gemeinde und jedes Einzelnen.

Ich meine, daß wir unserem neuen Pastor viel Bereitschaft zur Mitarbeit anbieten können und ihm ein großes Vertrauen entgegenbringen. Das mag ihn froh machen und in seiner Arbeit stärken.

Möge das Jahr 1986 ein Jahr des Kennenlernens und der Zusammenarbeit werden, zum Segen von Hirt und Herde. Das ist mein Wunsch und mein Gebet.

Alwin Rüge, Pfarrverwalter

Ministrantenarbeit in Heilig Kreuz

Zur Zeit versehen in Heilig Kreuz knapp 100 Jungen und Mädchen den Dienst des Ministranten. Eine stolze Zahl, wie ich meine. Vor zwölf Jahren, also 1973, war die Abteilung Meßdiener in unserer Pfarre spärlich besetzt. Bis sich unser Küster Hans Tenbrink sagte, so geht es nicht weiter.

Ende 1973 wurde dann für eine neue Meßdienergruppe geworben, die unter der Leitung von Hans Tenbrink stehen sollte. Zunächst meldeten sich 9 Jungen für die neue Gruppe, die jedoch dann im Laufe der Zeit auf 22 Personen anwuchs. Dies war die Geburtsstunde der Meßdienergruppe I. Im Dezember 1974 begann für diese Jungen der Dienst am Altar.

Ich bin schon oft darauf angesprochen worden, wie eine Meßdienergruppenstunde überhaupt inhaltlich aussieht. Es ist natürlich nicht so, daß die Ministranten brav am Tisch sitzen, die Hände gefaltet, und die ganze Stunde über beten. Obwohl das Gebet nicht außer acht gelassen wurde, hatte Fußballspielen, Schwimmengehen, Raufen, Versteckspielen usw. einen hohen Stellenwert. Wenn man mit acht oder neun Jahren den Morgen stillsitzend in der Schule verbracht hat, freut sich jeder Junge darauf, am Nachmittag ausgelassen zu spielen.

1978 fanden sich wieder ein paar Jungen, die bereit waren, den Dienst des Meßdieners in Heilig Kreuz zu verrichten. So entstand die Meßdienergruppe II.

1979 fing Jürgen Zahn aus Wilhelmshaven als Pastoralpraktikant in Heilig Kreuz an. Sein Schwerpunkt war die Jugendarbeit. So richtete Jürgen Zahn zum einen die Pfadfinderarbeit wieder auf und zum anderen rief er eine Meßdienerleiterrunde ins Leben. Nach einiger pädagogischer und praktischer Unterweisung der neuen Leiter wurde die Werbetrommel für neue Meßdiener wieder kräftig gedreht. Daraus entstanden dann drei Jungen- und zwei Mädchengruppen. Zur Zeit gibt es in Hei-

lig Kreuz, wie schon gesagt, knapp 100 Ministranten, die sich auf acht Gruppen verteilen.

Sieben von den insgesamt zehn Leitern stammen aus den Gruppen eins und zwei. Beide Gruppen existieren noch. Sie treffen sich in unregelmäßigen Abständen, da aufgrund der Berufstätigkeit einiger Meßdiener ein geregeltes Treffen kaum möglich ist. Abschließend läßt sich sagen, daß die Meßdienerarbeit in Heilig Kreuz Zukunft hat. Die Zahl von 100 Ministranten steht dafür, daß Meßdiener nicht als Zinnsoldaten gesehen werden dürfen. Sie üben in Vertretung für die Gemeinde den Dienst am Altar aus. Sie zeigen, daß Gottesdienst feiern aktive Teilnahme bedeutet, daß Gottesdienst feiern Aufgabe der Gemeinde ist, und daß jeder seinen Beitrag dazu leisten sollte.

Ich wünsche mir, daß die Meßdienerarbeit in Heilig Kreuz sich weiterhin so positiv entwickelt und daß sich immer wieder Jungen und Mädchen für den Dienst am Altar entscheiden. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schön der Dienst des Ministranten ist, und ich würde mich immer wieder dafür entscheiden.

Ludger Seggewiß
Meßdienersprecher